

Hochaltar.
Fig. 67.

1. Hochaltar (Fig. 67): Freistehend. Auf drei Stufen sarkophagförmige Mensa. Hoher Aufbau, beiderseits neben der Mensa auf einem rechteckigen Sockelbau ruhend; hohes Predellageschoß, mit je zwei stärker und zwei schwächer vortretenden Säulenpostamenten und vierzehn rechteckigen vertieften Feldern, auf denen charakteristische Blatt- und Ohrmuschelwerkornamente (Holz, geschnitzt und vergoldet) appliziert sind (Fig. 68); Sockel- und Abschlußgesims mit geschnitztem Blattwerk. Im Hauptteile in der Mitte rundbogige Nische in einer Umrahmung von 1856. Daneben beiderseits vor kannelierten Pilastern je zwei vorgestellte Säulen, die beiden äußeren Paare um eine Stufe zurücktretend, alle mit sehr reich geschnitzten vergoldeten Kompositkapitälen. Zwischen den Säulenpaaren prismatische Statuenpostamente mit appli-



Fig. 70 Eugendorf, Pfarrkirche,
Statue des hl. Sebastian
am linken Seitenaltar. Anfang
des XVI. Jhs. (S. 73)



Fig. 69 Eugendorf, Pfarrkirche,
linker Seitenaltar, 1685 (S. 73)



Fig. 71 Eugendorf, Pfarrkirche,
Statue des hl. Georg
am linken Seitenaltar. Anfang
des XVI. Jhs. (S. 73)

zierten geschnitzten, vergoldeten Ornamenten. Verkröpftes Gebälk; am Fries applizierte vergoldete Ornamente, darüber Eierstabgesims mit Konsolen, vorkragendes Abschlußgesims mit peltenförmigem Blattwerk. In der Mitte rundbogiges Gesims von gleicher Art. — Breiter rechteckiger Aufsatz mit glattem Sockel, einem von zwei Säulen flankierten, vertieften, quadratischen Mittelfeld; darin Aufsatzbild in vergoldetem Vierpaßrahmen. Über dem geraden Gesims geschnitzte und vergoldete barocke Ranken.

Die Tischlerarbeiten machte 1683 Meister Wolf Schmidt in Salzburg. 1792 wurde der Hochaltar *ausgebessert und verschönert*.

Statuen: Holz, 1856 neu gefaßt. a) In der Mittelnische die thronende hl. Maria mit dem auf ihrem Schoße stehenden, mit einem langen Hemdchen bekleideten Jesuskinde; vergoldete Kupferkrone. Am